

Konsum, Besitz und Mobilität? Verlustanzeigen als Quellen



Lars Dickmann

Topographien des Verlorenen

Wer im 18. und frühen 19. Jahrhundert in Basel etwas verlor, kam nicht umhin, sich an das sogenannte Berichthaus zu wenden. Auf diese Weise fanden tausende von vermissten oder gefundenen Objekten den Weg ins Basler Avisblatt – eine gedruckte Plattform für Verkaufsanzeigen, Leihgesuche und Arbeitsangebote. Diese Verlust- und Fundanzeigen bilden die Quellengrundlage des Buches und ermöglichen Einblicke in Konsumwelten, materielle Kulturen und Alltagsmobilitäten einer städtischen Gesellschaft. Darüber hinaus sind Verlustanzeigen auch Ausdruck von Vigilanz, Misstrauen und Devianz im urbanen sozialen Nahbereich, woran sich die dringende Frage anschließen lässt: Wann galt im Basel der Sattelzeit ein Objekt eigentlich als «verloren»?

Geschichte

Lars Dickmann ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Graduiertenkolleg «Ambivalent Enmity» an der Universität Heidelberg. 2022 hat er seinen Master in Europäischer Geschichte in globaler Perspektive an der Universität Basel abgeschlossen. Von 2018 bis 2022 war er im SNF-Projekt «Märkte auf Papier. Informationen, Daten und Nachrichten im Basler Avisblatt, 1729–1845» angestellt.

Herausgegeben von Caroline Arni / Susanna Burghartz / Lucas Burkart / Martin Lengwiler / Claudia Opitz-Belakhal / Frithjof Benjamin Schenk

Basler Beiträge zur
Geschichtswissenschaft Band
191

Lars Dickmann
Topographien des Verlorenen
Zur Praxis des Verlierens und
Findens in Kleinanzeigen,
1730–1850

160 Seiten, Buch, Broschiert
CHF 34.00, EUR (D) 34.00
ISBN 978-3-7965-5226-7
Erscheint im Januar 2025
Auch als E-Buch erhältlich
Schwabe Verlag Basel



[https://www.schwabe.ch/
9783796552267](https://www.schwabe.ch/9783796552267)